

Mehr als nur eine Hochschule für BWL

School of Business in Reutlingen will Persönlichkeiten formen und fit für den Beruf machen

„In BWL ausbilden kann jede Hochschule, die Persönlichkeit formen und fit für den Job machen aber längst nicht“, sagt Professor Dr. Ottmar Schneck, Dekan der European School of Business (ESB) Reutlingen, die beim Hochschulranking von Handelsblatt, Jung Karriere und Wirtschaftswoche 2009 für „die herausragende Qualität“ ausgezeichnet wurde.

Im kommenden Wintersemester beginnt an der ESB der neue Bachelorstudiengang International Logistics Management. Das Studium verbindet die drei Bereiche Betriebswirtschaftslehre, Technologie und Soft Skills, und paart methodisches Handwerkzeug mit Sozialkompetenz. Das erforderliche Praxissemester kann im europäischen Ausland oder an Partnerhochschulen in China, Mexiko oder Südkorea absolviert werden. Neben 20 weiteren Studiengängen im Bereich Betriebswirtschaft und internationales Management an der Business School bietet die Hochschule Reutlingen Bachelor- und Masterabschlüsse in angewandter Chemie, Informatik, Textil und Design.

In der Fakultät Technik erhalten Studenten in den akkreditierten Studiengängen Maschinenbau und Mechatronik ein „solides Fundament“ für den Einstieg ins Berufsleben als Ingenieurin oder Ingenieur.

Internationaler Projektingenieur

Die Hochschule Reutlingen sei eine der ersten Hochschulen Deutschlands, die das Mechatronik-Ingenieurstudium in Form von zwei aufeinander aufbauenden Studiengängen Bachelor und Master anbietet, sagt Schneck. Der neue Bachelor-Studiengang „Internationaler Projektingenieur“ startet im Sommersemester 2010. Hier kann der Studierende neben Kenntnissen in Betriebswirtschaft Grundlagen im Projektmanagement, den Ingenieurwissenschaften, dem Maschinenbau und der Verfahrenstechnik erwerben. Gekoppelt mit Sprachen und Sozialkompetenz seien die Absolventen dieses Studiengangs qualifiziert für das Engineering von technischen Lösungen auf dem Gebiet des Maschinen- und Anlagenbaus im internationalen Umfeld, so der Dekan.

„Die Programme der Knowledge Foundation liefern aktuelles Wissen aus Forschung und Praxis auf höchstem Niveau, kombiniert mit interdisziplinären Lösungen aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Management, Technik, Textil und Design, angewandte Chemie und Informatik“, erklärt

Chris Mandel, Geschäftsführender Vorstand der Knowledge Foundation in Reutlingen. Die Weiterbildungseinrichtung an der Reutlinger Hochschule gibt es erst seit neun Monaten. Als Initiatoren der Stiftung zeichnen Campus Reutlingen e. V., Stiftungsgründer und Förderverein der Hochschule Reutlingen sowie die Hochschule Reutlingen. Die Professoren der ESB Business School leiten die ein- bis fünftägigen Seminare.

Auch die beiden Studiengänge der Knowledge Foundation waren vom Start weg erfolgreich, so Mandel. Das gemeinsam mit der Universität der Bundeswehr München aufgelegte Programm „MBA International Management für Offiziere“ war nach kurzer Zeit überbucht. „Wir haben es auf 70 Plätze aufgestockt“, sagt Mandel. Das Blockstudium, das unter anderem die Führungsfahrten der Offiziere an die Bedürfnisse der zivilen Wirtschaft anpasse, könne in 18

bis 24 Monaten gemeistert werden. Die Ausbildung Physiotherapie B. Sc. – staatlich anerkannter Physiotherapeut und Bachelor of Science (B. Sc.) in einem – initiierte die Knowledge Foundation zusammen mit der berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Tübingen.

Absolventen in der Praxis sehr gefragt

Der vierjährige duale Studiengang verknüpfe neuestes medizinisches mit betriebswirtschaftlichem Wissen, zugeschnitten auf die besonderen Bedürfnisse des Gesundheitswesens, in der die Qualitätssicherung eine immer größere Rolle spiele. Weitere Studiengänge wie der Bachelor in Maschinenbau oder der Master in Textile-Chemistry in Kooperation mit einer chinesischen

Universität seien bereits in Planung. Schon das vierte Jahr in Folge verzeichnet die Hochschule Albstadt-Sigmaringen einen Anstieg bei den Absolventen, „die sehr gut unterkommen“, weiß Prorektor Professor Dr. Lehmann. Das Employability-Rating des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) bestätige außerdem, dass die Studierenden hervorragend für ihren späteren Beruf qualifiziert werden. Alle modular aufgebauten Studiengänge der Hochschule Albstadt-Sigmaringen tragen das Gütesiegel des Akkreditierungsrates.

Die Bachelorstudiengänge umfassen sechs theoretische plus ein integriertes praktisches Studiensemester. Einen berufsqualifizierenden ersten Abschluss gibt es in der Fakultät Engineering für die Studiengänge Bekleidungstechnik, Kommunikations- und Softwaretechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Im Fachbereich Business und Computer Science kann man Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik studieren. In der Fakultät Life Sciences schließlich gibt es Abschlüsse in Facility Management, Pharmatechnik und Lebensmittel-/Ernährung/Hygiene. Die vertiefenden Masterstudiengänge in Textil- und Bekleidungsmanagement, Systems Engineering, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management, Biomedical Engineering sowie Facility Design und Management gehen jeweils über drei Semester.

Digitale Forensik bundesweit fast einmaliger Studiengang

Der neue Ausbildungsengang Textile Produkttechnologie – Technische Textilien, untersuche und erforsche Werkstoffe, die besonders leicht, fein, flexibel, elastisch oder auch hochfest, sowie extrem widerstandsfähig und durchlässig sein sollen. In der Sport- und Freizeitindustrie finden die textilen Hightech-Produkte immer mehr Verwendung, beispielsweise als Bungee-Seil oder Außenhülle der Allianz-Arena in München. Gefragt seien die Produkte auch in Architektur oder Medizintechnik, in der Luft- und Raumfahrt. „Schon jetzt steht fest, dass die Bildungseinrichtung im Wintersemester 2010/2011 mit der Digitalen Forensik einen fast bundesweit einmaligen Studiengang eröffnen wird“, ergänzt Lehmann nicht ohne Stolz. Der internetbasierte Studiengang mit kurzen Präsenzphasen beschäftigt sich mit der gerichtssten Sicherung und Verwertung digitaler Spuren.

Regine Gerst

START UP

Um das Thema Existenzgründung an Hochschulen zu etablieren, haben die IHK Reutlingen und die vier Hochschulen der Region Neckar Alb Mitte 2008 das Projekt IHK-Campus Start-Up ins Leben gerufen. Die Plattform aus Dienstleistungen und Beratungsressourcen soll Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Schritt in die Selbstständigkeit befähigen und sie dabei begleiten. Gefördert wird das Projekt durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Partner von IHK-Campus Start-Up sind die IHK Reutlingen, die Universität Tübingen sowie die Hochschulen Reutlingen, Albstadt-Sigmaringen und Rottlenburg. „Wir arbeiten Hand in Hand“, sagt Christoph Beck, Existenzgründungsberater und Projektmanager der IHK Reutlingen. Zusammen mit den regionalen Forschungsinstituten unterstütze man die Gründerinnen und Gründer vor und während der ersten Phase des Unternehmensaufbaus. Das reiche von der Hilfestellung bei der Ideenfindung, der Vermittlung von Kontakten und Suche nach geeigneten Räumlichkeiten über die Gründung bis hin zur Marktpositionierung.

Die IHK Reutlingen koordiniere und organisiere alle Maßnahmen, und Christoph Beck berät regelmäßig an den Lehranstalten vor Ort. Sämtliche Vorlesungen, Gruppenveranstaltungen und Einzelberatungen stehen den Studierenden aller vier Hochschulen zur Verfügung. „Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist die Förderung der Existenzgründung durch Frauen, die mit einem Anteil an allen Existenzgründungen von ungefähr 30 Prozent derzeit noch unterrepräsentiert sind.“ Häufig haben Existenzgründer aus Hochschulen mit ähnlichen Problemen zu kämpfen: Sie verfügen über ein großes Fachwissen, so Beck, teilweise jedoch über wenig kaufmännische Kenntnisse. Für manch gute Geschäftsidee fehlen die nötigen Marktkenntnisse und ein geeignetes Vertriebsnetz. Bereits sechs erfolgreiche, sowohl von Frauen wie von Männern gegründete Unternehmen hat das Projekt IHK-Campus Start-Up bisher hervorgebracht. Das beginne mit der Ernährungsberatung für Migranten, gehe über Produktion und Vertrieb von Bekleidungs- und Sportartikeln über ein Online-Portal bis hin zu Beratung und Vertrieb von Wasserwiederaufbereitungsanlagen.

www.ihk-campus-startup.de



An den Hochschulen der Region Neckar-Alb sind auch Querdenker gefragt.